

die Bewohner des nächsten Dorfes, überzeugt, daß sich Verunglückte auf die Insel gerettet haben müßten, machten sogleich, als der Tag heller zu werden begann, Anstalt, sie zu retten. Sobald sich der Nebel zerstreute, sahen die Verunglückten zwei Kähne auf die Insel zurudern und mit inniger Freude und Dankgefühlen ihre Retter landen. Schon waren sie so erschöpft, daß sie nicht mehr hatten um Hülfe rufen können; dennoch aber fühlten sich die edelmüthigen Schiffer beim Annahen fremder Hülfe so gestärkt, daß sie die unglückliche Wittwe aufhoben und in eins der Fahrzeuge trugen. Bei menschenfreundlicher Pflege wurde die schwer Erkrankte bald wieder hergestellt; aber den Satten, dessen Leichnam man erst nach einigen Tagen fand, hatte sie, leider! verloren.

---

33.

Flucht und Gefangenschaft des Kapitan Wilson in Ostindien.

Die brittische Regierung sandte im Jahre 1780 den Kapitan Wilson nach Ostindien, um dem Admiral Hughes eine beträchtliche Ladung von Kriegsmunition zuzuführen. Die Fahrt war glücklich, allein in den indischen Gewässern wurde das Schiff von einer französischen Fregatte gefapert und nach Cuddalore gebracht, welche Stadt damals